



Diese Tipps wurden zusammengestellt von, Hartmut Eckert

Winter:

Im Winter steht die Forelle meistens in tieferem Wasser und ihr Verhalten zeichnet sich durch eine gewisse Passivität aus. Jetzt ist feines Geschirr gefragt und das Angeln mit „ruhender Pose“, die nur ab und zu mal etwas bewegt wird, ist angesagt. Wenn geschleppt werden soll, dann sehr langsam und mit sehr feinem Geschirr, denn das Wasser ist meistens im Winter nicht so trübe wie im Sommer.

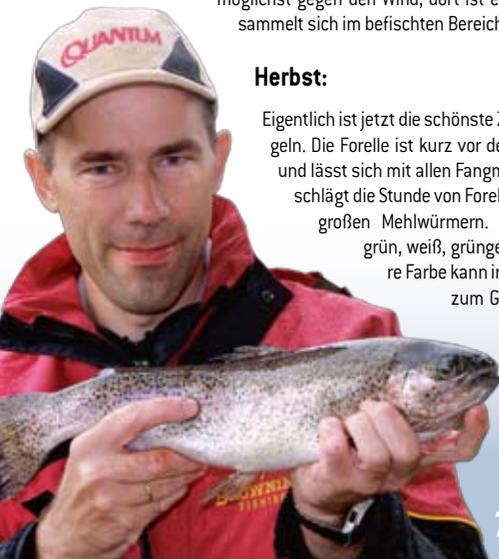
Frühjahr:

Im Frühjahr sucht die Forelle oft die wärmeren Wasserschichten auf, findet sich also in flacheren Bereichen. Kurz nach dem Laichgeschäft ist das Interesse an geschleppten Ködern auch wieder größer als im Winter. Bienenmaden sind nach wie vor ein guter Tipp, auch Forellenteig, das man zuvor in die richtige Form gebracht hat, ist jetzt im Rennen. Sommer:

Im Sommer vagabundieren die Forellen durch alle Gewässertiefen. Morgens empfiehlt es sich, mit stehender Pose zu fischen. Im Laufe des Tages kann man dann versuchen, mit schwimmenden Sbirolinos an der Oberfläche zu arbeiten. Dunkle Köder sind immer eine gute Option, die Forellen bevorzugen jetzt oft schattige Plätze. Angeln Sie möglichst gegen den Wind, dort ist es kühler und die Nahrung sammelt sich im befischten Bereich.

Herbst:

Eigentlich ist jetzt die schönste Zeit, um auf Forellen zu angeln. Die Forelle ist kurz vor der Laichzeit recht gefräßig und lässt sich mit allen Fangmethoden überlisten. Jetzt schlägt die Stunde von Forellenteig, Bienenmaden und großen Mehlwürmern. Farbtipp für Forellenteig: grün, weiß, grüngelb, braun. Aber jede andere Farbe kann immer und überall jederzeit zum Geheimtipp avancieren, sei es auch nur für Stunden. Erfolgreiche Forellenangler wissen das und haben sich für alle Eventualitäten gewappnet.



QUANTUM
SPECIA LIST

Hypercast Sbirocaster (links)

Ideal für die Angelei am Forellensee zum Einsatz mit Wasserkugeln, Dartcastern oder Spirolinos. In den drei wichtigsten Längen erhältlich.

Hypercast Ultra Trout (rechts)

Die Rutenserie für den Vollprofi am Forellensee. Die dreiteiligen Ruten sind die perfekte Symbiose aus Feinheit in der Spitze für eine optimale Registrierung von Bissen und einer dynamischen Wurfaktion, mit den Dartcaster und andere Spirolinos auf Rekorddistanzen katapultiert werden können.

ZEBCO
SPORTS EUROPE

info-de@zebc-europe.com
www.zebc-europe.com

Art.-Nr. 9964507

ZEBCO
Let's go fishing.

BROWNING
FISHING

QUANTUM

ZEBCO

Fantastic World of Fishing

ERFOLGREICH ANGELN!

Folge S7: Fischen am Forellensee



BROWNING
FISHING

QUANTUM
SIMPLY SUPERIOR

RHINO

ZEBCO
Let's go fishing.



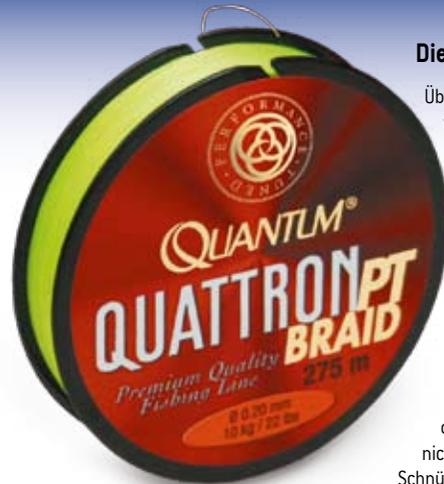
Einleitung

Wer heute auf Forellen fischen will, wird mit den neuesten Techniken garantiert mehr fangen als der, der seine Köder auf herkömmliche Weise präsentiert. Die Forelle ist ein Raubfisch, manchmal träge, aber manchmal auch kurz entschlossen zupackend. Wer ihr Verhalten einschätzen oder voraussehen kann, hat beste Voraussetzungen, am Forellenteich zu den Gewinnern zu gehören.

Grundausrüstung:

Die Rute: je nach Teichgröße kommen Ruten ab 2,40 m Länge in Frage, die typische Länge beträgt 3,00 m bis 3,60 m, beim Sbirulino-Angeln kommen Ruten bis 4,20 m Länge zum Einsatz. Das Wurfgewicht liegt im Bereich von 15 bis 50 g. Die kurzen Längen sind empfehlenswert an kleineren Forellenteichen, eine Länge um 3,00 m passt eigentlich immer, außer beim Distanzfischen an größeren Teichen oder Seen. Wenn Sie keine Platzprobleme haben, nehmen Sie eine Steckerute, sie hat eine elegantere Aktion als eine Teleskoprute. Letztlich können Sie aber natürlich auch eine Teleskoprute nehmen.

Die Rolle: nehmen Sie eine leicht laufende Rolle, sie wird lange halten und es macht einfach mehr Spaß, damit zu fischen. Ein paar Kugellager dienen dem leichten Lauf, der Lebensdauer und dem angenehmen Handling. Eine gute Empfehlung sind auch kleinere Freilaufrollen, die eine bequeme Schnurfreigabe erlauben.



Die Schnur

Überlegen Sie zunächst, ob Sie geflochtene oder monofile Schnur einsetzen möchten. Geflochtene Schnur hat wenig bis gar keine Dehnung, sie gehört in sensible Hände, denn Haken schlitzen leichter aus als bei monofiler Schnur. Für das Angeln im Winter ist geflochtene Schnur weniger geeignet, da sie Wasser aufnimmt, was gefrieren kann. Achten Sie nur auf die Tragkraft, die Durchmesserangaben sind nicht vergleichbar mit der monofiler Schnüre und weichen zudem noch von Hersteller zu Hersteller erheblich ab. Faustregel bei geflochtene Schnüre meistens auch gleich dick, einige Hersteller sind da aber unehrlich und geben viel zu dünne Durchmesser an. Bei der Quattron PT Braid stimmt das Verhältnis von angegebener Tragkraft und Durchmesser exakt. Eine Tragkraft von 4-5 kg ist selbst für Großforellen ausreichend. Bedenken Sie bitte, dass Ruten mit einer Spitzenaktion und geflochtene Schnüre schlecht harmonisieren, die Haken schlitzen zu leicht aus. Bei geflochtener Schnur empfehlen sich eher Ruten mit durchgehenden Aktionen.

Wenn Sie monofile Schnur verwenden, arbeitet diese aufgrund Ihrer Dehnung für Sie mit. Sie federt Schläge ab und auch größere Forellen schlitzen nicht so schnell aus, außerdem sind diese Schnüre für den Fisch schlechter sichtbar als geflochtene Schnüre. Der Durchmesser hängt unter anderem von den Distanzen ab, auf denen gefischt wird. Wir empfehlen Schnüre von 0,16 mm bis 0,25 mm, also Tragkräfte von 2 bis 6 kg.

Wenn Sie monofile Schnur verwenden, arbeitet diese aufgrund Ihrer Dehnung für Sie mit. Sie federt Schläge ab und auch größere Forellen schlitzen nicht so schnell aus, außerdem sind diese Schnüre für den Fisch schlechter sichtbar als geflochtene Schnüre. Der Durchmesser hängt unter anderem von den Distanzen ab, auf denen gefischt wird. Wir empfehlen Schnüre von 0,16 mm bis 0,25 mm, also Tragkräfte von 2 bis 6 kg.



Wichtiges Zubehör

Der Kescher: nehmen Sie bitte keinen zu kurzen Kescher. Am angenehmsten sind Kescher in der Länge ab 2,50 m, eher 3 m (so genannte Wettkampfkescher). Diese ersparen einem manche Verrenkung, die nicht selten auch zum Fischverlust führt.

Sbirulinos: dies sind speziell für das Forellenangeln entwickelte Schleppposen. Es gibt schwimmende (floating), halbsinkende (semi-sinking), sinkende (sinking) und schnell-sinkende (fast-sinking) Ausführungen. Je nach Modell ergibt sich dann auch eine unterschiedliche Schlepptiefe. Je nach Bedingungen kommen auch lange dünne oder sonstige Posen zum Einsatz. Empfehlenswert sind unbedingt auch noch Ghost Tubes, dies sind glasklare Wurfgewichte, die immer dann zum Einsatz kommen, wenn die Forellen scheu oder feinfühlig sind.

Beliebt: Montagen mit Wasserkugeln und Auftreibern.

Denken Sie immer an gute Dreiwegwirbel. Diese verhindern zuverlässig das Verdrehen der Schnur beim Schleppfischen. Vergessen Sie auch nicht, sich mit Pilotkugeln einzudecken, die für den nötigen Auftrieb sorgen. Gummiperlen als Schockabsorber, Hakenlöser, etc. vervollständigen die Ausrüstung.

Köder beim Forellenangeln:

Die beliebtesten Köder sind Trout Bait (Forellenteige) in vielerlei Variationen, Maden, Bienenmaden, Laubwürmer, künstliche Lachseier, gekochtes Ei (im Winter), sowie verschiedene Schleppköder (Softbaits), die durch ihre Drehbewegung die Forellen zum Anbiss verleiten.



Vorfachhaken

Diese gibt es in Längen von 40 cm bis 2,50 m. Beim Schleppen mit dünnen Posen mit relativ wenig Tragkraft ist eine Vorfachlänge um die 70 cm angebracht. Beim Schleppen mit Sbirulinos sind Vorfachlängen ab 1,20 cm zu empfehlen, bei langen Sbirulinoruten können die Vorfachlängen auch 2,20 m und mehr betragen. Sehr gut sind Vorfachhaken der Marke Quantum, sie sind von erstklassiger Qualität mit reißfesten Schnüren.

